

DINKELSBÜHL (pm) – Die Jugendfördergemeinschaft „Wörnitzkickers Dinkelsbühl“ hat ihre Arbeit bilanziert. Während die sportlichen Erfolge hervorgehoben wurde, wurden in der Hauptversammlung auch einige Reibungspunkte erörtert.

Der Vorsitzende Joachim Müller begrüßte die Vorsitzenden des SV Sportfreunde und des SV Segringen – Helmut Müller und Jürgen Soldner – sowie den Abteilungsleiter Fußball des TSV 1860 Dinkelsbühl – Max Mattausch. Diese unterstrichen mit ihrer Anwesenheit das Interesse der Stammvereine an der gemeinsamen Jugendarbeit in der JFG. Müller berichtete von sportlichen Erfolgen vor allem der ersten Mannschaften. Die A-Junioren und die D1 hätten die Saison auf Spitzenplätzen in der Kreisliga Nürnberg/Frankenhöhe abgeschlossen, auch die B1 habe eine gute Platzierung erreicht und die C1 sei als Meister der

Sportliche Erfolge und diverse Probleme

Jugendfördergemeinschaft sieht manchen Nachbesserungsbedarf 14.5.2018

Kreisklasse in die Kreisliga aufgestiegen, bilanzierte er. Auch die jüngeren Teams hätten positive Ergebnisse erreicht.

Etwas problematischer stelle sich in der aktuellen Saison die Situation bei den C2-Junioren dar, die in den Spielen gegen C1-Mannschaften körperlich und sportlich meist deutlich unterlegen seien, wie es hieß. Diese Entwicklungen seien unerfreulich. Hier sei auch der Verband gefordert, mit einer geschickteren Ligeneinteilung solche demotivierenden Situationen zu vermeiden, meinte der JFG-Vorsitzende.

Die finanzielle Situation in der JFG sei trotz steigender Kosten und zurückgehender Einnahmen noch im positiven Bereich, wie Kassier Sammy Steinacker berichtete. Wenig erfreulich sei, dass es der JFG

im vergangenen Jahr nicht gelungen sei, Spenden zu eruieren. Steinacker forderte die Betreuer auf, beispielsweise während der Spiele zu sammeln, um wenigstens die Schiedsrichterkosten zu reduzieren. Die Versammlung war sich einig, bei der Erschließung neuer Spendenquellen tätig zu werden.

Die Kassenprüfer Bernhard Hammerl und Eike Marx bescheinigten dem Kassier eine ordnungsgemäße Kassenführung. Hammerl beantragte auch die Entlastung der Vorstandschaft, die die Versammlung einstimmig bestätigte.

Die Vorsitzenden und Abteilungsleiter der Stammvereine bekräftigten, der JFG satzungsgemäß notfalls auch mit finanziellen Mitteln zur Seite zu stehen, um den Spielbetrieb zu gewährleisten.

Joachim Müller berichtete aber auch von Problemen innerhalb der JFG, die in der anschließenden Aussprache von den Anwesenden leidenschaftlich, aber sehr diszipliniert diskutiert wurden. Es wurde beklagt, dass die Anzahl aktiver Spieler mit zunehmendem Alter abnehme, sodass die A-Jugend am Ende mit elf bis zwölf Spielern auskommen müsse, obwohl im D-Jugend-Bereich bis zu 50 Spieler eingestiegen seien. Dieser Spielerschwund sei nicht nur den Rahmenbedingungen geschuldet, sondern teilweise auch den Verantwortlichen, Trainern und Betreuern.

Schwierig gestalte sich auch immer wieder der Einstieg der Nachwuchskicker aus den E-Junioren-Mannschaften in die JFG. Ein reibungsloser Übergang gelinge nicht

immer. Hier sei eine enge Kommunikation zwischen den Trainern der JFG, der Stammvereine und den Eltern notwendig, um den Übergang möglichst gut zu gestalten.

Immer wieder gebe es trotz entsprechender Vereinbarungen Unstimmigkeiten beim Einsatz erfahrener A-Junioren im Herrenspielbetrieb. Hier klafften die Wünsche der Stammvereine und die Vorstellung des A-Jugend-Trainers sowie der JFG-Verantwortlichen hin und wieder auseinander.

Die Anwesenden waren sich einig, dass die JFG weiterhin eine sinnvolle Einrichtung sei, den Jugendfußball der Stammvereine in geordneten Bahnen abzuwickeln, dass es aber Nachbesserungsbedarf gebe. Noch immer problematisch sei auch die Trainer- und Betreuersituation. Die JFG brauche weitere Unterstützer, um den Spielbetrieb gewährleisten zu können. Hier seien die Stammvereine gefordert, aber auch Eltern der Jugendlichen.